



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

chens (Gedankenblitze) und punktuellen Erfindens (Bausteine) besteht“, auch sein mag, es bleibt für mich nach diesem turbulenten Leseerlebnis dabei, daß viele Texte und Aufzeichnungen in diesem Buch (dem weitere folgen sollen) ganz wunderbar selbständig und von höchster poetischer Präzision sind.

Helmut Hirsch

Götz Müller: *Jean Pauls Exzerpte*. Würzburg: Königshausen & Neumann 1988. DM 86,-.

Der Inhalt eines landläufigen Bibliothekskatalogs – das ist sein wichtigster Nachteil, den er zum Studium der Quellen eines Schriftstellers bietet, und zugleich auch das prinzipielle methodische Problem eines großen Teils der sogenannten Lesersoziologie – besagt rein gar nichts über die *Lektüre* der dort verzeichneten Bücher durch den Besitzer. Ganz anders verhält es sich, wenn ein Autor die Bücher nicht besaß, sondern sich aus diesem Grunde seine Bibliothek selbst zusammenschreiben mußte; und wenn uns diese Aufzeichnungen erhalten sind. Das ist aber meistens nicht (wie beim Schulmeisterlein Wuz in Jean Pauls Roman oder bei Lichtenbergs Sudelbüchern) überwiegend Selbstgedachtes, sondern sind die zusammengelesenen Blüten aus anderen Gärten. Vermutlich haben die meisten nur halbwegs gelehrten Dichter und Schriftsteller solche Aufzeichnungen; auch von Lichtenberg ist noch ziemlich viel (insbesondere Naturwissenschaftliches) in den ungedruckten Teilen des Nachlasses erhalten und harret der Bearbeitung. Derlei Kollektaneen komplett abzdrukken, lohnt aber keineswegs immer; genaue Nachweise der vom Autor ausgezogenen Bücher, vielleicht Angaben über Ausdehnung (eventuell mit Ergänzung fehlender Seitenangaben), Art und Tenor des Exzerpts (etwa: ‚wörtlich‘, ‚Zusammenfassung‘; ‚ablehnend‘, ‚weiterdenkend‘ oder ähnlich) genügten völlig; eine durchaus dienende Arbeit also.

Bevor Götz Müller, einer der Nachfolger Eduard Berends als Herausgeber des Nachlasses von Jean Paul, allzu früh starb, hat er noch dieses Parergon der Edition fertiggestellt: Einen chronologisch geordneten Katalog der Exzerpte Jean Pauls mit gründlichen (wenn auch nicht immer *ganz* genauen) Nachweisen der Buchtitel, jedoch ohne die vorstehend von mir vorgeschlagenen Ergänzungen; so wie sich die Exzerpt-Faszikel im Nachlaß, den die Berliner Staatsbibliothek Unter den Linden nach seiner Odyssee (einmal Rußland und zurück) wieder sorglich bewahrt, auffinden, und man sie einsehen kann. Die von Lichtenberg so genannten ‚gelehrten Eingeweide‘, hier kann man sie wie ein römischer Augur studieren – und wie dieser nur mehr Schicksale vorhersagen, denn Jean Paul ist doch nachher an seinen eigenen Exzerpten erstickt, kaum etwas hat er dann noch verwendet.

Natürlich ist das eine deutlich weniger fesselnde Lektüre als die Auszüge, die uns durch Hirschs Rezension vorgestellt wurden (vorliegendes Jahrbuch S. 258). Ich wage aber die Vermutung, daß der Bestand an witzigen und heute noch für den allgemein Interessierten lesbaren Texten nicht sehr weit über das dort Gebotene hinausgehen wird; der größte Teil von diesen Aufzeichnungen Jean Pauls sind gerade keine eigenen Einfälle, sondern Auszüge.

Was die Exzerpte aus Lichtenbergs Schriften angeht, so ist er, wie nicht anders zu erwarten, gut vertreten. Die folgenden Werke weist Götz Müller als durch Jean Paul aus Lichtenberg ausgezogen nach:

S. 100 (Nr. 7-11): Über Physiognomik, wider die Physiognomen 1778, 14 f. 25. 28-31. 33. 35. 38 f. 45. [aus demselben Kontext Lavaters Entgegnung auf die erste Auflage dieser Schrift im „Göttinger Taschenkalender“: S. 76 (Nr. 207-216): Allerhand von der Physiognomie. Aus: Lavater, „Physiognom. Fragmente“. Dt. Museum 1, 1778.]

S. 101 (Nr. 57-61): Vorschlag zu einem Orbis pictus (GMWL 1780, 467-475. 484. 497.

Die physikalisch-mathematischen Bände der Vermischten Schriften (sie sind übrigens 1800-1806 erschienen, nicht bis 1804 oder 1805, wie hartnäckig falsch angemerkt ist) sind mit sechs Auszügen stark vertreten; man vermißt aber die doch auch für die Zeitgenossen schon viel bemerkenswerteren ersten beiden Nachlaßbände mit der Auswahl aus den Sudelbüchern: S. 230. 266 (Nr. 433. 113): Verm. Schriften Bd. 6, 1803. – S. 252 (Nr. 24): Verm. Schriften Bd. 7, 1804. – S. 262. 263. 266 (Nr. 142. 536. 119): Verm. Schriften Bd 9, 1806.

Ferner ist S. 192 und 234 Lichtenberg mal wieder mit seinem Bruder Ludwig Christian verwechselt (dessen „Magazin für das Neueste aus der Physik“).

Soweit die gelehrten Eingeweide Jean Pauls. – Kurz vor seinem Tod bat mich der Herausgeber des für den Jean Paul-Forscher hilfreichen, für den Laien vermutlich eher langweiligen Kompendiums, diesmal als Bearbeiter eines Bandes der Jean Paul-Nachlaßedition um eine Information: „Jean Paul schreibt 1819 in dem Reisetagebuch Stuttgart:

„Lichtenbergs Anlehnen an die Wand mit einem Fuß daran.“

ist damit Lichtenberg Gewohnheit gemeint, mit dem Rücken zur Tafel zu schreiben, um seinen Buckel zu verbergen? Oder können Sie sich einen anderen Reim auf den Satz machen?“ Konnte ich nicht, und daher gebe ich die Frage hiermit weiter. –

Leider soll der Band dem Vernehmen nach bereits wieder teilweise verramscht werden; aber vielleicht hat der Verlag für interessierten Spezialwissenschaftler noch ein paar Exemplare aufbehalten; und in die großen Bibliotheken ist er ja hoffentlich gekommen.

U. J.

Gerhard Köbler: Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien und reichsunmittelbaren Geschlechter vom Mittelalter bis zur Gegenwart. 5., vollständig überarbeitete Auflage. München: Beck 1995. XXXIX, 796 S. DM 78,-.

Die neue Auflage (man vergleiche zur früheren Lichtenberg-Jahrbuch 1989, 233 f.) hält, was sie auf dem Titel verspricht; was noch zu verbessern war, ist hier geschehen; freilich ist sie nicht nur etwas umfangreicher als die ersten, sie ist auch doppelt so teuer. Aber auch besser. Daß sie mit ihrer Widmung an Helmut Kohl (wohl als dem Kassierer des Weltgeistes?) auch als politisches Credo daherkommt, wird man ihr daher wohl nachsehen; zumal weder der Verfasser noch der Bewidmete die Absicht zu verfolgen scheinen, das Reich in den Grenzen von 1648 oder 1803 wiederherzustellen. – Dieses Werk ersetzt eine beträchtliche Menge von historisch-geographischen Nach-